

# Folkloretanz und Modern-Dance-Elemente

«Approaching Clouds» – Ballett von Heinz Spoerli im Zürcher Opernhaus

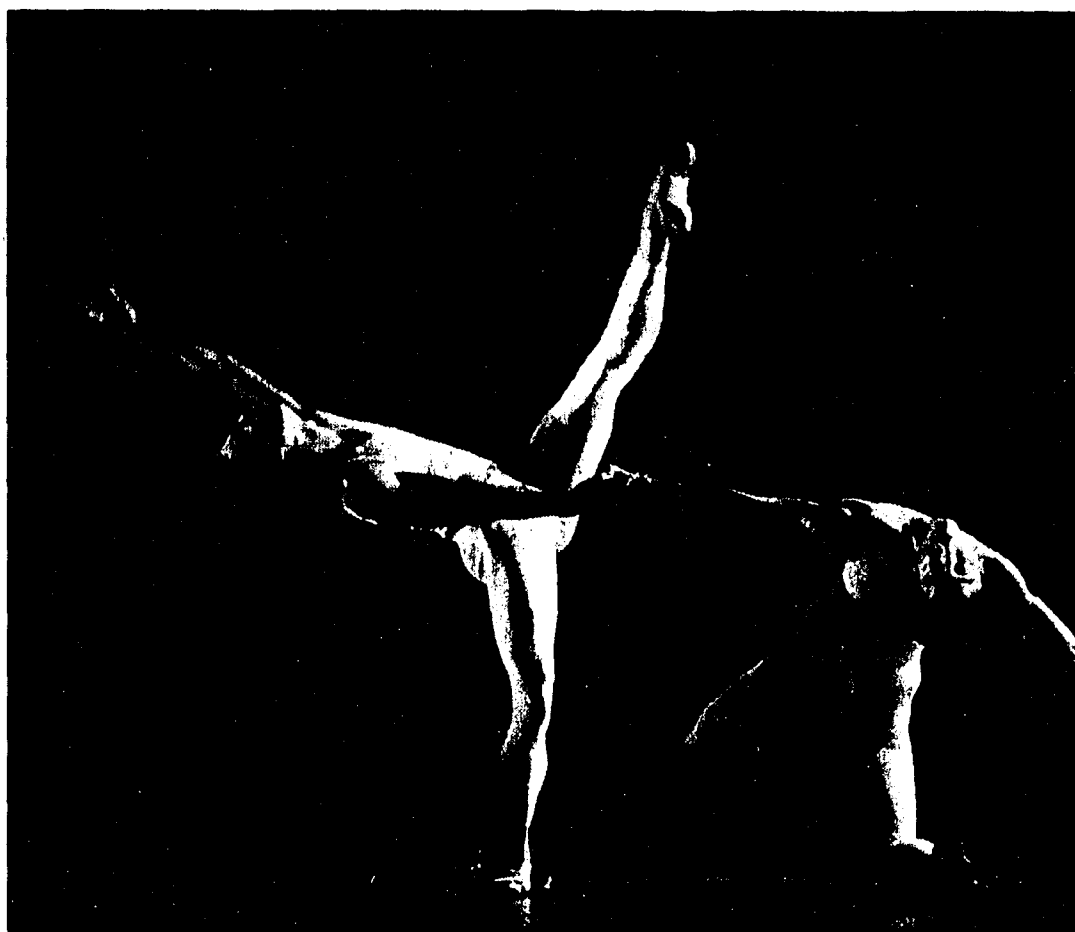
Natürlich, nicht anders war es zu erwarten: «Standing Ovations» für Heinz Spoerlis neue Produktion «Approaching Clouds» und die fantastische Company im Opernhaus, langanhaltender Applaus und Bravo-Rufe aber auch aus Anlass seines 60. Geburtstages.

Gerolf Hauser

Keine durchgehende Geschichte, sondern vier in sich abgeschlossene Stücke waren zu sehen – und drei davon auch zu bewundern: «Approaching Clouds» zur 1. Sonate für Violoncello und Klavier von Alfred Schnittke (1978), «Szenen» zu Robert Schumanns «Kinderszenen» und «Folk Songs» zur gleichnamigen Komposition, die Luciano Berio 1964 komponiert hatte. Fragezeichen setzen kann man bei der Produktion «Phase» zu «Violin Phase» für Violine und Tonband von Steve Reich, 1967 geschrieben.

## Fast durchsichtig

Zufällig hatte Steve Reich entdeckt, dass beim zeitgleichen Abspielen zweier identischer Musikstücke Zeitverschiebungen entstehen durch die unterschiedlichen Laufgeschwindigkeiten der Tonbandgeräte. Bei «Violin Phase» spielte die Geigerin Monika Baer zusammen mit einem Tonbandendlose Ostinato-Phrasen, an Maschinengeräusche aus Industriehallen erinnernd. Die sieben Tänzerinnen und ein Tän-



Im Zürcher Opernhaus ist derzeit ein bezauberndes Ballett von Heinz Spoerli zu sehen.

zer zeigten das stereotype Wiederholen minimaler Bewegungsmuster, an Nummern-Girl-Shows und an uniformierten, entindividualisierte Menschen erinnernd. Im Hintergrund bewegten sich auf Riesenscreenwänden Augen, Münder und Körper. Die meist synchronen Tanzbewegungen brachen, analog zur Musik, immer wieder in Phasenverschiebungen auf. Alles zusammen war für kurze Zeit spannend, dann zunehmend ermüdend. Ganz anders dagegen die

durchgehend spannungsgeladene Musik von Alfred Schnittke (1934-1998), die in genialer Weise Rückgriffe auf Stile der Vergangenheit mit Zeitgenössischem verbindet. Heinz Spoerli liess, vor einem roten Hintergrund, drei Tanzpaare in scheinbarer Körperlosigkeit, fast durchsichtig, dann wieder in grotesk-akrobatischen, irdisch-zirkusartigen «Körperverwicklungen», im Wechsel von Rasanz und Slow-Motion die Schwerkraft missachtende Hebefiguren, diese musikali-

sche Synthese sichtbar werden.

## Grandiose Bilder

Nach der Pause dann Schumanns herrliche Klavierstücke «Kinderszenen», gespielt von Alexey Botvinnov. Spoerli gelang es, diese «Kinderszenen» zu herrlichen und humorvollen, zugleich aber auch zu dem so realistischen Kinderspiel entsprechenden Bewegungen umzuformen. Und wie Kinder sich nicht an «Stille» halten, so vermischte Spoerli klassischen Spitzentanz mit Modern Dance

und allem, was dazwischen liegt. Es gelang ihm, alles sichtbar zu machen: Die Kinderfreundschaften, ihr Wechsel, das Zurückweisen, zaghafte Annäherung, dazu die Schumannschen Titel der einzelnen Stücke, z. B. «Hasche-Mann», «Bittendes Kind», «Fürchtenmachen» usw. In unterschiedlichen Kombinationen erzählten die acht Tänzerinnen herrlich die Geschichte spielender Kinder. Einen Höhepunkt bot das letzte Stück «Folk Songs». Luciano Berio hat, für Mezzosopran (Ursula Ferri) und Kammerensemble bereits 1964 das vorweggenommen, was heute im Rock-Pop-Bereich Worldmusic genannt wird – die Bearbeitung von Volksliedern (hier aus Amerika, Armenien, Aserbaidschan, Frankreich und Italien). Diese spannungsreiche und unterhaltsame Musik setzte Heinz Spoerli in Zusammenarbeit mit dem Ausstatter Florian Etti in grandiose Bilder um. Eine Laserstrahl trennt diagonal Vorder- und Hinterbühne dadurch, dass Tänzerinnen, immer wieder den Laserstrahl durchbrechend, Schattenbahnen in die auf die Bühne geblasenen und grün beleuchteten Nebelschwaden zaubern. So entstehen, die Wurzeln der Volksmusik zeigend, magische Stimmungen, in die hinein Folkloretanz- und Modern-Dance-Elemente gewoben sind. Ein beeindruckender Abend mit der ausgezeichneten Company des Zürcher Balletts.

Weitere Vorstellungen: am 10., 12., 14. und 24. September; 5., 7., 15., 29. und 30. Oktober. Vorverkauf Tel: 0041 1 268 66 66 (11.30 bis 18 Uhr).

## NACHRICHTEN

### «La Donne» im Haus Gutenberg

BALZERS: Drei Frauen und zwei Männer werden sich in die Herzen der jungen und älteren Zuhörer und Zuhörerinnen am Freitag, den 8. September (Fest Mariä Geburt) um 20.00 Uhr im Haus Gutenberg singen. Ein multikulturelles Programm auf deutsch, italienisch und englisch läuft unter dem Titel «Suitcases of Memories and Music» ab. Barbara Ospelt wird jeweils in die Lieder einführen, so dass dann der musikalische Koffer voller Erinnerungen und Musik sorgfältig ausgepackt werden kann und bei den Darbietungen sich Freude bei allen Beteiligten verbreitet. (Eing.)

### Bach und sein Erbe

SCHAAN: In diesen Tagen jährte sich der 250. Todestag von Johann Sebastian Bach. Aus Anlass des Bach-Jahres soll dieser Zyklus dem berühmten Musiker und den vor- und nachfolgenden Bach-Generationen gewidmet sein. Anhand vieler Tonbeispiele werden wir die Musik des grossen Stammvaters und der ihm vor- und nachfolgenden Bachs kennenlernen (vier Mittwochabende, ab 13. September, jeweils 20 Uhr, Haus Stein-Egerta, Schaan). Marco Schädler ist Referent dieser Reihe. Er ist Initiator und Leiter des «Freien Instituts für Musik», freischaffender Künstler und Komponist. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

### Bier selber brauen

GAMPRIN: Bier selber brauen ist eine Herausforderung für jeden Bierliebhaber. In diesem Kurs lernen wir, wie einfach und aufregend es ist, sein ganz persönliches Bier zu brauen. Wir brauen 20 Liter Bier zusammen mit den Kursteilnehmenden. Während unser Bier gärt, diskutieren wir mit Bierfachmann Richi Leder bei einem gemeinsamen Abendessen über die Braukunst (im Kursgeld nicht inbegriffen). Der Kurs 193 unter der Leitung von Richi Leder beginnt am Freitag, den 15. September um 17 Uhr im Gemeindefaal in Gamprin. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

### Nähen nach freier Wahl

VADUZ: Am Donnerstag, den 14. September um 20 Uhr beginnt in der Oberschule in Vaduz der Kurs 153 unter der Leitung von Gisela Kaiser. Wir lernen Kleider, Hosen, Röcke, Jacken oder Kinderkleider nach fertigen Schnittentwürfen selbstständig zu nähen. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

## «Dieser Mann hat auch Ihr Leben verändert»

Ausstellung über den Künstler, Wissenschaftler und Erfinder Leonardo da Vinci

Am 1. September wurde im Schweizerischen Landesmuseum Zürich die Sonderausstellung «Leonardo da Vinci – Wissenschaftler, Erfinder, Künstler» eröffnet, die bis zum 7. Januar 2001 zu sehen ist. Diese Ausstellung über Leben und Werk des Universalgenies Leonardo da Vinci (1452–1519) wurde bereits rund um die Welt gezeigt und von über drei Millionen Menschen gesehen.

Gerolf Hauser

«Dieser Mann», heisst es in der Ankündigung, «hat auch Ihr Leben verändert.» Und sein grosser Traum war es, «Maschinen zu bauen, mit denen man die Kraft selbst erzeugen kann, weil man mit ihnen unendliche Welten bewegen könnte.» Die Ausstellung zeigt mit 250 Modellen, Skulpturen, Faksimiles, Zeichnungen und Gemälden nicht nur den Schöpfer der «Mona Lisa» und des «Abendmahls», sondern auch den leidenschaftlichen Wissenschaftler und Erfinder.

## Interaktive Erfahrungen

Diese Ausstellung wendet sich nicht nur an den Kunsthistoriker und Kunstkennner, sondern vor allem an die breite Öffentlichkeit, indem sie spielerisch die unterschiedlichen Disziplinen Kunst, Wissenschaft und Technik verbindet. Die

Ausstellung ermöglicht ausserdem, interaktiv miteinbezogen zu werden: 20 Monitore geben wertvolle Angaben zum Leben und Werk Leonardos sowie allgemeine Informationen über die Renaissance. Bewegliche Modelle und technische Nachbildungen, darunter einige zum Anfassen, machen den Besuch der Ausstellung zu einer aktiven Erfahrung und lassen anhand einzelner Modellversuche die Erkenntnisse des Universalgenies der Renaissance nach-

vollziehen. Zusätzlich erweitert eine Vortragsreihe das Wissen um da Vinci. In der Zürcher Ausstellung sind ausserdem fünf Originalwerke zu bewundern: Ein Blatt des «Codex Atlanticus», den die öffentliche Bibliothek der Universität Basel leihweise zur Verfügung stellte, der «Kopf eines alten Mannes», das Ölbild «Leda» und der Schwan» aus einer Privatsammlung in Florida, eine Arbeit Raphaels auf einer Holztafel «Johannes der Täufer» sowie

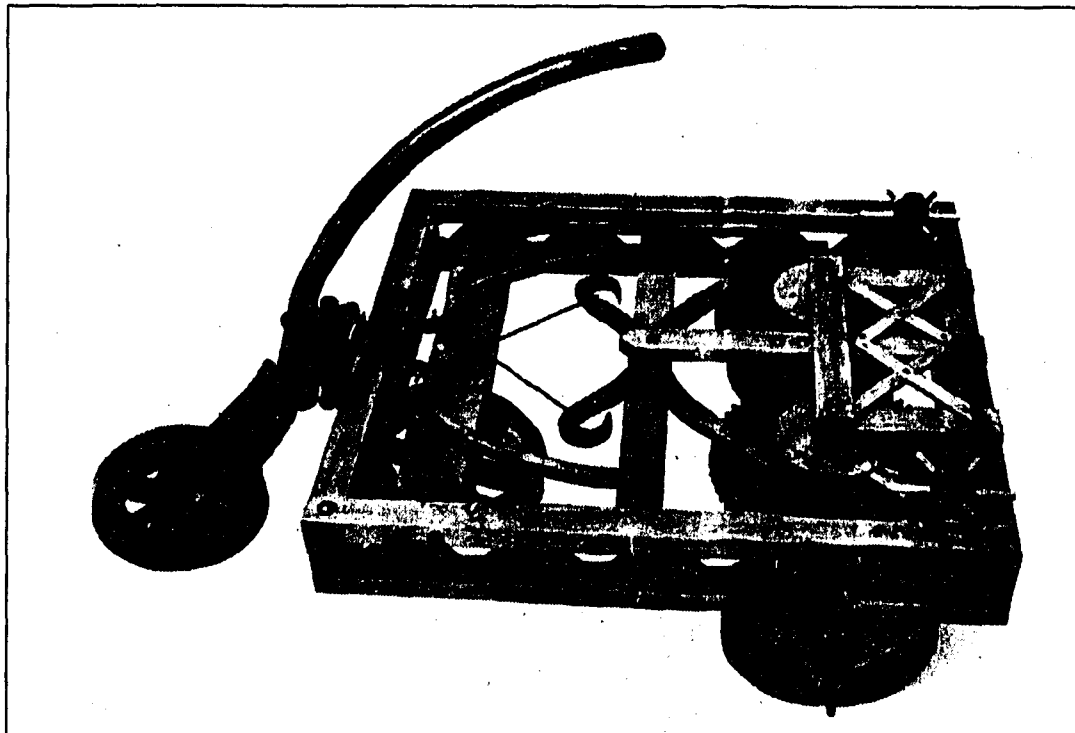
die «Madonna in der Felsengrotte» als Ölbild auf Leinwand, Leihgabe aus einer Schweizer Privatsammlung.

## Ein Beispiel von vielen

1485 notierte Leonardo da Vinci in einem Büchlein: «Wenn ein Mensch über ein gut geschlossenes Leinwandzelt mit einer Breite von 7,20 m auf jeder Seite und einer Höhe von 7,20 m verfügt, kann er aus jeglicher Höhe springen, ohne sich dabei zu verletzen.» Neben

seiner Eintragung befand sich eine Zeichnung, wie ein solches «Leinwandzelt» wohl aussehen könnte. Im vergangenen Juli schnallte sich der britische Fallschirmspringer Adrian Nicholas an eine genaue Replik der Zeichnung Leonardos, die Katarina Ollikainen gemäss den Ratschlägen von Martin Kemp von der Universität Oxford gebaut hatte, und stieg mit einem Heissluftballon über der Provinz Mpumalanga in Südafrika bis in 3000 m Höhe auf. Fallschirmspringer und Fachleute für Aerodynamik hatten vorausgesagt, die Stoffpyramide werde zusammenklappen. Doch es erwies sich, dass das 85 kg schwere Gebilde äusserst gut arbeitete und gemächlich über 2130 m in die Tiefe segelte, bevor Nicholas für das letzte Stück des Falls zu einem herkömmlichen Fallschirm überwechselte, so dass Nicias Lundblad und Blue Sky AB, die den Flug mit Hilfe moderner Fallschirme filmten, viel Mühe hatten, abzubremsen und auf der Höhe des Fluggeräts zu bleiben. Auch dieser Film wird in der Ausstellung gezeigt.

Schweizerisches Landesmuseum Zürich, Museumstrasse 2, Öffnungszeiten Montag 14 bis 18 Uhr, Dienstag bis Freitag 10.30 bis 18 Uhr. Informationen über Führungen und Vorträge unter Tel: 0041 1 218 65 11 oder Fax: 0041 1 211 29 49 (oder E-Mail: bernard.schuel@slm.admin.ch)



Karl Benz hat 1886 etwas realisiert, wovon Leonardo da Vinci 400 Jahre zuvor nur träumen konnte: den Patent-Motorwagen, das erste Automobil der Welt. Im Bild ein da Vincis Vision von 1493 nachgebautes Modell.